

ein silberfarbenes bei Harajāna, einen geschirrten Wagen bei Sushāman.

12. I, 15, 8, 4. Part. des Caus. von W. ऋ, angegangen, angefleht. Vrgl. Sāj. z. d. St. und VIII, 5, 3, 5 इन्द्रो यः पूर्वदिर्गितः vielleicht aber auch s. v. a. factus, redditus.

V, 16. I, 10, 4, 5 «wann du über des Bläfers Haupt, über den schlaff machenden Trockner dröhnend die Gewässer niederzwingst.» Weder ist cvasana der Gott Vāju, noch cushna die Sonne, sondern beide Bezeichnungen gehen auf den Dämon der Wolke, den Indra bekämpft. Die letztere ist einer seiner stehenden Namen; zur ersten vrgl. VIII, 10, 3, 7 वृत्रस्य त्वा प्रसथादीषमाणा विश्वे देवा अन्नदुर्ये सत्वायः । W. वृद् ist, wie auch J. andeutet, ohne Zweifel eine Nebenform von मृद् मृद् vrgl. das zendische varedva V. S. 177 und sonst, varedu 439; und βραδν. Das Beispiel zu vrad II, 3, 2, 3, das Feste wurde schlaff.

7. I, 15, 11, 5. J. leitet das Wort, ein ἄπ. λεγ., dass nach ihm Wollüstling bedeutet, von pasas = cēpa ab. पसः παος z. B. Ath. VI, 72.

9. VIII, 5, 2, 4 «wie Wasserstürze vom Berge, (so rasch) rufe ich den Schönwangigen zu Hülfe.» Das Wort kommt nicht weiter vor.

V, 17. I, 13, 11, 8. Unter ahichatraka könnte J. einen fächerförmigen Pilz verstanden haben, vrgl. chatrā, atichatra Am. Kosha S. 115 und atichatraka ¹⁾. Dass wenigstens D. nicht die Bedeutung einer im Ringe daliegenden Schlange, welche Wilson I. S. 215 Anm. in Sājanas übrigens unbestimmten Worten findet, mit dem Ausdrücke verband, zeigt seine Erklärung: अहिच्छत्रकं हि पादेन स्पृष्टमात्रं शीर्यते. D. hat in der Glosse die Lesung der Rec. II vor sich, bemerkt aber die Incongruenz der Personen und hält desshalb die Lesart, welche unsere Rec. I giebt, für die richtige.

V, 18. Die Ableitung von W. चुप् wie sie Mah. zu Vāg. 3, 48. 8, 27 (woher die Worte l. 5 entlehnt sind) gibt, ist allein richtig: hineinschleichend, schlüpfend. Einen Beleg des Wortes in der Bedeutung Meer weiss D. nicht zu geben. Die Umschreibung des Wortes als Beiwort von avabhr̥tha

1) So vermuthet schon Benfey Gl. u. d. W.